TELLIPOST

NR. 476 DEZEMBER 2020 | 47. JAHRGANG

Mitteilungsblatt des Quartiervereins und des Gemeinschaftszentrums Telli

Einfach unbezahlbar

Bild: GZ Telli

Kontakt:

Telligebaeudereinigung GmbH
Neuenburgerstrasse 2
5004 Aarau

Tel/Fax: 062 822 70 15
Mobile: 076 392 70 15

Mail: info@tellireinigung.ch

Telligebaeudereinigung GmbH

Ihr Partner für alle Reinigungen

Dienstleistungen:

- Entsorgung
- Hauswartung
- Möbelmontage
- Umzug / Transport
- Umzugsreinigung
- Wohnungsreinigung

Web:
www.telligebaeudereinigung.ch
www.tellireinigung.ch

Ihr Partner für Parkett, Wand- und Bodenbeläge seit 40 Jahren.

Schöne Advents- und Weihnachtstage.

wünscht Ihnen das Team von...

Finocchiaro
PARKETTDESIGN GmbH

NATALE
40 JAHRE

Finocchiaro Parkettdesign GmbH, Delfterstrasse Süd 10, 5004 Aarau
Telefon 062 822 34 06, Fax 062 822 34 66, info@finocchiaro.ch
www.finocchiaro.ch

INHALT | IMPRESSUM

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Editorial	3
Freiwilligenarbeit: «Einfach ein gutes Gefühl»	4
Menschen in der Telli: Leonora Sokoli	7
Stadtbibliothek	8
Primarschule: Brieffreundschaft	9
GZ News	11
KIFF-Blog	13
Der Sugo für den perfekten Familienabend	13
Jubilare	14
Wie erleben junge TellianerInnen die Berufswahl in Zeiten von Corona?	15
Festliche Anlässe	16
QV-Blog	17
Rätsel	19

HERAUSGEBER

Quartierverein Telli, info@qv-telli.ch
Gemeinschaftszentrum Telli, info@gztelli.ch

AUFLAGE

2800 Exemplare. Wird kostenlos an alle Haushalte und Geschäfte des Telliquartiers abgegeben.
Die Tellipost kann abonniert werden.
10 Ausgaben kosten Fr. 30.–
per Postversand

REDAKTIONSTEAM

Ändu Feller, Claudia Gerber,
Hansueli Trüb, Urs Winzenried,
Stefan Worminghaus

ANSCHRIFT | INSERATEVERWALTUNG

Redaktion Tellipost
c/o GZ Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau
info@gztelli.ch | Tel. 062 824 63 44

REDAKTIONSSCHLUSS

am 15. des Vormonats

ERSCHEINUNGSWEISE

10x jährlich, am letzten Mittwoch des Vormonats, Dezember | Januar und Juli | August erscheinen als Doppelnummern

DRUCK

ZT Medien AG
ztprint – der Printbereich
Schönenwerderstrasse 13, 5036 Oberentfelden

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Kann ich Ihnen helfen?
Kleine alltägliche Hilfestellungen, wie jemandem die Einkaufstaschen die Treppe hinauf tragen, eine verunsicherte Person über die Strasse führen, helfen, auf dem Weg zerstreute Waren aus einer geplatzten Einkaufstüte aufheben, anpacken, wenn jemandem etwas zu schwer ist usw. sind mit kleinem Aufwand verbunden, hinterlassen aber ein gutes Gefühl. Es stimmt uns zufrieden, jemandem geholfen und etwas Gutes getan zu haben. Dieses Gefühl kennen Sie, liebe LeserInnen bestimmt alle. Wenn nicht, probieren Sie es einmal aus! Nebst dem guten Gefühl steckt vielleicht auch die Hoffnung oder die Zuversicht dahinter, dass, wenn man seinen Mitmenschen hilft und dies alle Menschen tun, einem auch geholfen wird, wenn dies nötig ist. Ganz nach dem Motto, «Man erntet, was man sät», oder noch treffender auf Englisch «What goes around, comes around». Freiwilligenarbeit, welche das Thema unserer Titelgeschichte ist, geht über die kleinen zufälligen Hilfeleistungen hinaus. Menschen engagieren sich regelmässig und oft über Jahre hinweg. Ohne diese wäre vieles nicht möglich oder würde in dieser Form nicht existieren. Wir, das Gemeinschaftszentrum und der Quartierverein, wissen das sehr gut. Viele unserer Angebote und Veranstaltungen sind nur dank der Mitarbeit von Freiwilligen möglich. Auch Jugendverbände, Sportvereine respektive Vereine im Allgemeinen könnten ihre Tätigkeiten ohne ehrenamtliche Mitarbeit nicht leisten. Auch im Bereich der Kultur wäre die Vielfalt weniger gross. Als gutes Beispiel im Quartier sei hier das KIFF mit seinen rund 150 Freiwilligen zu nennen. Nicht zu vergessen sind die Angebote, die Menschen helfen, sich in unserer Gesellschaft zu integrieren, wie beispielsweise jene des Vereins Leben und Lernen, welcher ebenfalls im Telliquartier ansässig ist (Titelbild). Und natürlich etliche Projekte in der Arbeit mit älteren Menschen, seien dies Mittagstische, Besuchs- oder Fahrdienste. Es werden jährlich Millionen von Stunden unentgeltlich geleistet, von welchen unsere Gesellschaft profitiert. Die Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche der Freiwilligenarbeit sind grenzenlos. Genauso verhält es sich mit den Motivationsgründen. Denn obwohl Freiwillige sich unentgeltlich und uneigennützig einsetzen, erhalten sie etwas zurück. Die einen lernen etwas dazu, zum Beispiel wie ein Event geplant, eine Gruppe geleitet oder eine Software angewendet wird. Andere erleben Sinnhaftigkeit in ihrem Tun. Wieder andere geniessen die Möglichkeit, ihre Ideen mit anderen zusammen zu verwirklichen. Und ganz vielen bereitet das Engagement schlicht und einfach Freude und Spass. So oder so, ein grosses Dankeschön an alle, die sich ehrenamtlich engagieren. Übrigens, am 5. Dezember ist Tag der Freiwilligen.

Ändu Feller

TITELGESCHICHTE

Freiwilligenarbeit: «Einfach ein gutes Gefühl»

Ein nicht selten gehörter Satz lautet: «Wenn jeder für sich selbst sorgt, ist für alle gesorgt.» Diese doch eher provokative Aussage stimmt natürlich nicht, denn es gibt zahlreiche Menschen, die sehr gerne für sich selber sorgen würden, dazu aber aus den verschiedensten Gründen nicht oder nur bedingt in der Lage sind. Hauptsächlich das fortschreitende Alter, gesundheitliche Probleme, aber auch Einsamkeit, fehlende Integration, schwierige Familienverhältnisse, starke berufliche Anspannung, psychische Belastungen und Schicksale im Flüchtlings- und Asylbereich können dazu führen, dass Menschen zeitweilig oder dauernd auf die Unterstützung von Mitmenschen angewiesen sind. Das gilt auch für die BewohnerInnen des Telliquartiers. In früheren Zeiten waren diese Menschen meistens in ihre Familien, zumeist Grossfamilien, eingebettet, die sich um ihre Angehörigen kümmerten und ihnen die nötige Hilfe zukommen liessen.

Heute leben wir in völlig anderen gesellschaftlichen Verhältnissen: Kleinfamilien oder allein lebende Personen bilden die Regel, dies mit der Folge, dass die Menschen viel häufiger in der Anonymität leben und auf sich selbst gestellt sind. Viele Aufgaben, die früher innerhalb der Familie bewältigt wurden, müssen heute von staatlichen Stellen oder privaten Organisationen erledigt werden. Teilweise werden die Menschen, die Hilfe benötigen oder zumindest Unterstützung wünschen, professionell betreut beispielsweise Alters- und Pflegeheime oder Spitex. Ebenso wichtig ist aber die Freiwilligenarbeit, die in zahlreichen Formen durch private Organisationen, Helferkreise oder Einzelpersonen für die verschiedensten Empfängergruppen geleistet wird. Zu denken ist etwa an den Verein Leben & Lernen, der sich für Asylsuchende einsetzt (Titelbild), den WWF, das Rote Kreuz, Pro Natura, die Schweizer Pfadfinder und viele andere. Nicht vergessen dürfen wir auch die unbezahlte Arbeit der Frauen (und Männer) im Haushalt oder die kostenlose Kinderbetreuung durch die Grosseltern. Ohne diese «unbezahlbare» Arbeit von Freiwilligen zu Gunsten ihrer Mitmenschen befände sich unsere Gesellschaft in mancherlei Hinsicht in einer für einen sozialen und wohlhabenden Rechtsstaat

Freiwilligenausflug GZ Telli im vergangenen Jahr

wenig schmeichelhaften Schieflage. In der Schweiz sind rund drei Millionen Menschen in irgendeiner Form freiwillig tätig, und speziell die Gruppe der SeniorInnen verdienen grosse Anerkennung: Einer Studie zufolge leisten die SeniorInnen im Schnitt pro Woche drei Stunden Freiwilligenarbeit, gesamthaft also rund 170`000 Stunden wöchentlich und fast 9 Millionen Stunden im Jahr, dies alles ohne Kosten für den Staat und die Gesellschaft. Gerade in Zeiten von Corona erleben wir hautnah, wie wichtig Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe auch im Telliquartier sind.

Nachbarschaftshilfe in Zeiten von Corona (Bilder: Sophie Stieger)

Was bewegt eigentlich Menschen, anderen Menschen freiwillig, gemeinnützig und erst noch ohne Bezahlung (allenfalls für ein «Butterbrot») in schwierigen Situationen zu helfen und ihnen das Leben dadurch ein wenig einfacher und angenehmer zu gestalten? Was sind die Triebfedern, dass sich Menschen ehrenamtlich für eine intakte und saubere Umwelt einsetzen? Die Antworten auf diese Fragen sind äusserst vielfältig und zeugen von einer hochstehenden moralischen und ethischen Gesinnung dieser Menschen (Frauen, Männer, Erwachsene, Jugendliche, Schweizer, Ausländer).

Die folgenden Antworten auf die Frage nach der Motivation für geleistete Freiwilligenarbeit in der Telli und anderswo sind bei weitem nicht abschliessend, machen aber deutlich, dass gemeinnützige Arbeit neben dem Geben auch ein Nehmen beinhalten kann:

- Ich habe nach der Hilfeleistung einfach ein gutes Gefühl und eine grosse innere Befriedigung.
- Ich bin überzeugt, mit meinem Einsatz etwas Sinnvolles für meine Mitmenschen getan zu haben.
- Ich spüre immer wieder ausgesprochen oder unausgesprochen Dankbarkeit für mein Tun, welches von den Empfängern nicht als Selbstverständlichkeit betrachtet wird.
- Ich will durch meine Freiwilligenarbeit die staatlichen Institutionen entlasten helfen.
- Ich erkenne immer wieder, wie gut ich es selbst im Leben habe.
- Ich stehe auf der Sonnenseite des Lebens und möchte der Gesellschaft dafür auch etwas zurückgeben.
- Ich helfe aus Dankbarkeit nach der Bewältigung eigener Probleme oder weil mir in schweren Zeiten auch geholfen wurde.
- Ich schätze den Kontakt zu anderen Menschen, insbesondere auch Gespräche mit Menschen, die viel erlebt haben. Daraus können langfristige schöne Beziehungen entstehen.
- Ich erachte meinen Einsatz als Wunsch Gottes im Sinne der Nächstenliebe und es hilft ausserdem, die eigenen Sorgen zu vergessen.
- Mein Engagement beschert mir Glücksmomente und stärkt dadurch sicher auch mein Immunsystem.
- Ich geniesse die Hilfeleistung als willkommene Abwechslung in meinem Leben.
- Ich habe das Gefühl, dass ich dank der Freiwilligenarbeit jung und gesund bleibe.
- Die Freiwilligenarbeit gibt mir Struktur im Leben und bietet wunderbare Gelegenheiten, keine Langeweile aufkommen zu lassen.
- Mein Einsatz vermittelt mir die Gewissheit «Ich schaffe das».
- Ich sage mir immer wieder: «Ich kann und will einen Beitrag leisten, muss aber nicht.»
- Ich setze meine Lebenserfahrung ein und gebe sie an andere Menschen weiter, die vielleicht davon profitieren können.
- Es macht mir Spass, mit gleichgesinnten HelferInnen gemeinsame Ziele zu erreichen und mich dabei neuen Herausforderungen zu stellen.
- Ich möchte gerne einen Beitrag zur Erhaltung der Umwelt und Natur leisten, denn nur eine intakte Umwelt macht mein Leben wirklich lebenswert.

Freiwillige HelferInnen sind im Gemeinschaftszentrum und im Quartierverein immer gefragt und willkommen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich doch bei info@gztelli.ch oder Tel. 062 824 63 44. Auf www.gztelli.ch finden Sie weiterführende Informationen zu den einzelnen Projekten.

Ohne Freiwillige gäbe es keine Sommerwoche «Ferien im Park» für Kinder aus der Telli

Sind das nicht Gründe genug, die deutlich machen, dass Freiwilligenarbeit eigentlich immer eine Win-win-Situation für die Helfenden und die Hilfeempfänger schafft?
Freiwilligenarbeit kennt praktisch keine Grenzen und kommt neben den Menschen nicht selten auch Tieren oder der Natur zugute. Beispiele von gemeinnütziger Arbeit sind: Begleitung älterer Menschen zum Arzt, Zahnarzt oder auf Spaziergängen, Besorgung von Einkäufen, Telefonate mit Alleinstehenden, Unterstützung beim Zügeln, Hilfe im Haushalt, Betreuung von Pflegebedürftigen, Organisation von Spielnachmittagen oder anderen Veranstaltungen, Verteilung von Mahlzeiten, Kochen für behinderte Menschen, Aufgabenhilfe für Kinder, Übersetzungsarbeiten für Anderssprachige, Unterstützung bei Computerproblemen, Mithilfe bei der Gartenarbeit, Füttern und Ausführen von Haustieren, Giessen von Pflanzen und Entgegennahme der Post bei Abwesenheiten, handwerkliche Unterstützung im Wohnbereich wie Montage von Möbeln oder Lampen, Säuberung von Bächen und Wäldern (Clean-Up-Day), Mitwirkung in gemeinnützigen Vereinigungen, ehrenamtliche Einsätze bei Sportveranstaltungen und im kulturellen Bereich usw. Die Liste liesse sich beliebig erweitern!
Auch im Telliquartier existiert seit vielen Jahren Freiwilligenarbeit in den verschiedensten Formen, und dieses Engagement leistet einen wichtigen Beitrag für das soziale Zusammenleben im Quartier. Der Quartierverein und das Gemeinschaftszentrum, aber auch viele kleine Gruppen und Einzelpersonen bemühen sich um die Förderung der Freiwilligenarbeit in der Telli. Einige Beispiele: Mahlzeitendienst, ABAU-Stübli, Schulhilfe, Wortschatztraining, Mittagstische, Bach- und Waldputzen, Kerzenziehen, Räbeliechtlischnitzen, Herbstmarkt, Tellifest, Stadttomaten, Tellichor, Minigolfanlage, Telligottesdienst mit Kirchenkaffee, Wähentag, Kunstmarkt, Adventsfenster, Tellipost, Tauschplattform.
Die Tellipost hat in früheren Ausgaben bereits das ABAU-Stübli und den Mahlzeitendienst vorgestellt und wird in lockerer Folge weitere Bereiche von Freiwilligenarbeit im Quartier beleuchten.

Urs Winzenried

Freiwillige unterstützen Kinder im Schulzimmer oder begleiten Klassen auf Ausflügen

Im Zusammenhang mit den umfangreichen und lange dauernden Sanierungsarbeiten der Wohnzeile Delfterstrasse hat sich jüngst das «Telli Power Team» gebildet, bei dem zurzeit rund 150 Personen für die vom Umbau betroffenen Bewohner Nachbarschaftshilfe aller Art inklusive Tellifon-Club und Tellicafé anbietet. Nähere Informationen und Hilfe sind unter Telefon 078 727 70 99, www.telliportal.ch/telli-mitenand, telli@itoba.ch oder der App «beUnit» erhältlich.

REDAKTION TELLIPOST
Urs Winzenried | u.winzenried@hispeed.ch

Menschen in der Telli: Leonora Sokoli

Die 21-jährige ledige Leonora Sokoli hat ein Lebensmotto, das sie in ihrem noch jungen Leben stets begleitet: «Hoping for the best, but expecting the worst» (Auf das Beste hoffen, aber auch das Schlimmste erwarten). Leonora Sokoli kam im Kantonsspital Aarau auf die Welt und lebt praktisch seit ihrer Geburt an der Neuenburgerstrasse in der Telli. Sie ist damit im wahrsten Sinne des Wortes ein eigentliches «Telli-Kind». Sie wohnt heute noch bei ihren Eltern, und ihre beiden deutlich älteren Geschwister, ein Bruder und eine Schwester, leben ebenfalls in eigenen Wohnungen in den Wohnzeilen der Telli. Der familiäre Zusammenhalt ist sehr gross und wird durch die nachbarliche Wohnsituation noch gefördert. Innerhalb der ursprünglich aus dem Kosovo stammenden Familie wird albanisch gesprochen, damit die familiären Wurzeln nicht ganz verloren gehen. Leonora Sokoli besuchte zunächst den Kindergarten und die Primarschule in der Telli, bevor sie in die Sekundarschule im Oberstufenschulhaus Schachen übertrat. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte sie eine dreijährige Lehre als Medizinische Praxisassistentin (MPA) in einer Praxisgemeinschaft in Spreitenbach und besuchte gleichzeitig die Berufsschule Aarau (bsa) in der Telli. Heute arbeitet die junge Frau bei einem Arzt im Gefässzentrum der Hirslandenklinik in Aarau und kümmert sich mit Eifer und Fachkompetenz um das körperliche und psychische Wohl ihrer PatientenInnen. Sie bereut ihre Berufswahl bisher keine Sekunde und möchte sich deshalb mittelfristig auch im Medizinalbereich weiterbilden.

Mit ihrer gut 20-jährigen Telli-Erfahrung kennt Leonora Sokoli alle

Winkel des Quartiers und hat eine klare Meinung über die Telli: Sie fühlt sich sehr wohl und als junge Frau in den «Staumauern» auch sehr sicher. Die Telli bietet ihr (fast) alles, was sie für den Alltag benötigt, und im vor der Haustüre liegenden Wald mit der Aare hält sie sich gerne auf und findet dort Erholung vom Berufsalltag . Für den Ausgang sind neben dem KIFF die zahlreichen Lokale in der Stadt rasch und gut erreichbar, und wenn sie ab und zu aus der Aarauer Provinz «ausbrechen» will, ist der Weg nach Zürich oder Luzern auch nicht sehr weit. Leonora Sokoli schätzt zudem die gute Anbindung der Telli an den öffentlichen Verkehr. Zur Arbeit in der Hirslandenklinik fährt sie, ausser bei Sturm, mit dem Velo. Wenn sie einen Wunsch für das Telliquartier äussern dürfte, wären es einzig noch einige zusätzliche Spielmöglichkeiten für Kinder in der weitläufigen Überbauung. Nur sehr wenige der Freundinnen und Kolleginnen von Leonora Sokoli stammen aus dem Balkan. Ihr Bekanntenkreis reicht von der Schweiz bis nach Asien, und deshalb ist es wenig erstaunlich, dass sie das multikulturelle Leben im Telliquartier schätzt. So besucht sie zum Beispiel regelmässig das Tellifest, bei welchem verschiedenste Kulturen zusammentreffen und ihre heimischen Erzeugnisse anbieten.

Leonora Sokoli ist eine sportliche junge Frau, die während der Schulzeit aktiv Fussball gespielt hat und sich heute regelmässig durch Joggen, Velofahren und Schwimmen in der Aare fit hält. Auch ihr Lieblingsort, nämlich die kleine Brücke im Wald nahe des Stauwehrs, befindet sich an der Aare. Neben dem Sport liebt sie die Musik, war sie doch Sängerin in der OSA-Schulband und möchte sehr gerne das Klavierspiel lernen. Wie fast jede junge Frau verschlingt sie Modemagazine, von einer Model-Karriere träumt sie aber trotz ihres attraktiven Äusseren nicht.

Leonora Sokoli reist gerne, besonders Badeferien am Strand in Italien oder Kroatien haben es ihr angetan. Ausserdem fährt sie jährlich mindestens einmal in ihre zweite Heimat im Kosovo, wo sie zahlreiche Verwandte hat und wo die Familie ein schönes, selbstgebautes Haus besitzt. Auswandern in das Heimatland ihrer Eltern steht allerdings nicht zur Diskussion. Auf ihre Zukunftspläne angesprochen, nennt sie neben der für sie wichtigen beruflichen Weiterbildung die spätere Gründung einer eigenen Familie mit einer ganzen Schar von Kindern.

Der Stadtrat von Aarau hat vor wenigen Tagen dem Wunsch von Leonora Sokoli, Schweizerbürgerin zu werden, entsprochen und ihr nach erfolgreichem Aufnahmeverfahren das Gemeindebürgerrecht der Einwohnergemeinde Aarau zugesichert. Herzliche Gratulation!

Urs Winzenried

(Er)Leben in der Stadtbibliothek

Aktuell im Dezember und Januar:

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung nötig. Das Anmeldeformular befindet sich auf der Webseite, direkt bei der jeweiligen Veranstaltung.

Lukas Maisel liest aus «Buch der geträumten Inseln»
Dienstag, 1. Dezember, 19.30 Uhr

IT-Café – Digitale Medien für Kinder
Donnerstag, 3. Dezember, 9.00–10.30 Uhr

Ein Gast, ein Buch
Live-Talk aus der Stadtbibliothek mit Radio Kanal K, Gast: Guy Krneta, Autor und Spoken Word Künstler
Sonntag, 6. Dezember, 11.00–12.00 Uhr

Weihnachtliche Lieder mit der Akkordeonschule Aarau
Klänge mit zwei Concertinas und einer Harfe
Samstag, 12. Dezember, 10.00/10.45/11.30 Uhr

Shared Reading
Sonntag, 13. Dezember, 13.30–15.00 Uhr

Lesekerle – Helden berichten aus ihrem Berufsalltag
Mit dem Schauspieler Clo Bisaz
Sonntag, 13. Dezember, 11.00–12.00 Uhr

Hört zu um vier – Schauspieler lesen vor
Montag, 14. Dezember, 16.00–17.00 Uhr

Create&Play für Kinder ab 8 Jahren
Mittwoch, 16. Dezember, 14.00–16.00 Uhr

Ein Gast, ein Buch
Live-Talk aus der Stadtbibliothek mit Radio Kanal K, Gast: Silvia Dell'Aquila
Sonntag, 3. Januar, 11.00–12.00 Uhr

Waldgschichte
Sonntag, 17. Januar, 15.00–16.00 Uhr

Den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie unter www.stadtbibliothekaarau.ch

stadtbibliothek aarau

Lesen, spielen und geniessen an sieben Tagen in der Woche

In dieser Zeit, in der die Menschen angehalten sind, sich zurückzuziehen und Kontakte zu reduzieren, ist es besonders wichtig, in Gedanken hinauszugehen und etwas zu erleben, sich inspirieren zu lassen und Ablenkung zu finden. Dafür bietet die Stadtbibliothek viele Möglichkeiten.

In Geschichten abtauchen, neue Themen entdecken oder entspannt zuhören, dafür stehen fast 50'000 Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, Tonies und PC-Games zum Ausleihen in den Regalen. Die Auswahl ist bunt und vielfältig.

Open Library Light – Montag bis Samstag bereits ab 8 Uhr offen
Um in Ruhe die Tageszeitung zu lesen, ist morgens um 8 Uhr der beste Moment. Die Bibliothek ist dann bereits offen, und die aktuellen Zeitungen und Zeitschriften liegen aus. In den Stunden bis zur bedienten Öffnung der Bibliothek können an den Selbstverbuchungsstationen auch Medien entliehen oder im Rückgaberegal zurückgegeben werden.

Medien günstig nach Hause bestellen mit dem Home Delivery
Mit dem Heimlieferservice werden Medien günstig nach Hause geliefert. Jeweils vier Medien können über den Onlinekatalog der Bibliothek unkompliziert reserviert und bestellt werden. Innerhalb von drei Tagen trifft die Lieferung im eigenen Milchkasten ein. Die Lieferung nach Hause kostet Fr. 7.–. Auch die Rückgabe der entliehenen Medien ist auf diesem Weg möglich. Der Postbote holt die

Bibliothekstasche aus dem Milchkasten und bringt sie zurück. Die Rücklieferung kostet Fr. 4.– Mit dem GA: beides Fr. 4.–.

Am Sonntag offen
Bis Ende März sind die Stadtbibliothek und das Café littéraire auch sonntags offen. Zwischen 10.00 und 16.00 Uhr kann man verweilen, spielen, eine Veranstaltung besuchen oder einfach Kaffee trinken und Zeitung lesen.

Weitere Informationen unter stadtbibliothek.ch

PRIMARSCHULE TELLI
Angela Villiger | angela.villiger@ksab.ch

Brieffreundschaft

«Was ist dein Lieblingsfach?», «Wie viele Geschwister hast du?», «Wie viele Prüfungen hast du?», «Welche Anime-Serien schaust du?», «Wer ist deine BFF?», «Wer ist dein Schwarm?» Mit solchen Fragen hat sich die Klasse 5a von den Sommer- bis nach den Herbstferien auseinandergesetzt. In dieser Zeit wurde mit einer anderen 5. Klasse von Spreitenbach eine Brieffreundschaft gestartet. Eigentlich hätte dieses Projekt bereits nach den Frühlingsferien beginnen sollen, jedoch kam der Lockdown und es wurde verschoben. Aus diesem Grund gab es erst nach den Sommerferien eine Einführung ins Briefe schreiben. Darauf musste jedes Kind einen Steckbrief anfertigen. Die Steckbriefe tauschten wir mit der Klasse von Spreitenbach aus. Daraufhin durfte sich meine Klasse anhand der Steckbriefe einen Brieffreund aussuchen. Die Kinder waren sehr interessiert und fanden die Fotos und teilweise die Antworten auf den Steckbriefen sehr lustig. Einige Kinder konnten sich schnell für einen Brieffreund entscheiden, andere brauchten dafür die ganze Lektion. Bis nach den Herbstferien schrieben sich die Kinder jede Woche einen Brief. Jedes Mal freuten sich die Schülerinnen und Schüler riesig auf die erhaltenen Briefe und lasen diese begierig durch. Bevor ich mit dem Unterricht fortfahren konnte, wollte jedes Kind unbedingt seinen Brief den Klassenkameraden vorlesen. Ergiebig tauschten sich die Kinder über den Inhalt der Briefe aus. Diese behandelten die Schule, Hobbies, Familien, Freunde und ihre Schwärme. Eigentlich wollten wir dieses Projekt mit einer gemeinsamen Schulreise zum Esterliturm beenden, jedoch stiegen die Coronazahlen nach den Herbstferien wieder an, und wir hielten ein Treffen für eine schlechte Idee. So entschieden wir uns für eine Videochatvariante. In der nächsten Woche wird das Onlinetreffen durchgeführt. Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt und dürfen mit ihrem Brieffreund sprechen. Im Hoffen auf sinkende Fallzahlen würde dann im Frühling eine gemeinsame Schulreise zum Esterliturm stattfinden.

Angela Villiger

Coiffeur CHANTAL
Rütmattstrasse 8
Chantal Auderset • Termin nach Vereinbarung
062 534 57 61 oder 079 247 24 31

Gigaschnelles Internet vom regionalen Partner.

Glasfaser Sonder-angebot!

Sie möchten von unserem Sonderangebot profitieren? Dann besuchen Sie uns unter www.eniwa.ch/internethome und geben bei Ihrer Anfrage im Feld «Bemerkung» den Rabattcode «Telli-Rüebli» ein.

Sonderangebot für das Telli:
200 Mbit/s für CHF 38.– statt CHF 68.– monatlich
1 Gbit/s für CHF 49.– statt CHF 88.– monatlich

Das Angebot beschränkt sich auf das Produkt «Eniwa Internet Home» und ist gültig bis zum 31. Mai 2021.
Die Konditionen beziehen sich auf die Vertragsdauer von einem Jahr und beschränken sich auf ausgewählte Standorte.

Eniwa AG · Industriestrasse 25 · CH-5033 Buchs AG
T +41 62 835 00 10 · info@eniwa.ch · www.eniwa.ch

eniwa

GZ TELLI

GZ News

Öffnungszeiten während den Festtagen

Sekretariat Gemeinschaftszentrum Telli
Das Sekretariat des Gemeinschaftszentrums ist vom 24. Dezember 2020 bis 4. Januar 2021 geschlossen.

Trefflokal an der Delfterstrasse 36/37
Das Trefflokal ist vom 19. Dezember 2020 bis 3. Januar 2021 geschlossen.

Nachbarschaftshilfe
Die Koordination der Nachbarschaftshilfe läuft aktuell über das Sekretariat des GZ. Wir sind zu den Sekretariatsöffnungszeiten erreichbar bzw. zwischen Weihnachten und Neujahr (s. oben) nicht erreichbar.

Restaurant Telli-Egge
Aufgrund der aktuellen Situation sind die Öffnungszeiten über Weihnachten noch nicht sicher. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage www.telli-egge.ch oder am Anschlagbrett vor dem GZ.

Mahlzeitendienst
Über die Festtage werden vom Mo, 21. bis Do, 24. Dezember sowie vom Mo, 28. bis Do, 31. Dezember. Mahlzeiten verteilt. Diese werden vom Coop-Restaurant zubereitet. Bitte beachten Sie, dass die Mahlzeiten für den Zeitraum vom 21. Dezember 2020 bis 8. Januar 2021 bis spätestens Fr, 18. Dezember bis 13 Uhr bestellt werden müssen.

Veranstaltungen Dezember 20 / Januar 21

Die Veröffentlichung eines Veranstaltungskalenders ist aufgrund der aktuellen Situation mit dem Coronavirus nicht möglich, da bei diversen Anlässen die Durchführung noch offen ist und Änderungen im Moment sehr kurzfristig gemacht werden. Für aktuelle Informationen orientieren Sie sich bitte bei den jeweiligen Institutionen oder Veranstaltern sowie auf der Homepage des GZ. Für Fragen können Sie sich auch gerne ans Sekretariat des GZ wenden.

Neuer Mitarbeiter im GZ-Team

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Seit kurzem kann man ein neues Gesicht im Sekretariat des GZ entdecken: Nemanja Petkovic. Er wird einerseits zu den Öffnungszeiten des GZ im Büro arbeiten und anderseits Hauswartarbeiten übernehmen. Wir heissen Nemanja herzlich bei uns willkommen!

Nemanja stellt sich hier gleich selber vor:
Ich heisse Nemanja Petkovic, bin 24 Jahre alt und seit dem 13. November 2020 ein Teil vom GZ-Team. Ich bin in der Telli aufgewachsen, und auch meine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt durfte ich in unserem Quartier, im zeka, der Schule für Körperbehinderte Aarau, absolvieren. Seit meiner Geburt lebte ich in der Telli, somit darf ich behaupten, ein «Vollblut»-Tellianer zu sein. Dass ich einmal im Gemeinschaftszentrum in der Telli arbeiten würde, hätte ich mir damals in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Obwohl ich seit Jahresanfang in Unterentfelden wohne, bleiben meine Routinen dieselben, wie Spaziergänge mit meiner Französischen Bulldogge im wunderschönen Telliwald. Man wird mich in Zukunft des öfteren im Sekretariat antreffen. Ab Februar 2021 wird meine Präsenz steigen, und ich werde noch mehr für Sie da sein können. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und Kontakte, die meine Arbeit im GZ mit sich bringen wird.

Maler Briner AG

Stefanie Briner · Mühlemattstrasse 91 · 5000 Aarau · T 062 824 60 50 · www.maler-briner.ch

Wir gestalten Ihre Welt in Farbe.

Malerarbeiten · Naturofloor · Tapeten · Spanndecken

KIFF

AARAU

SEE YOU IN 2021

Für einmal stehen hier keine Konzerttipps, denn leider bleibt das KIFF bis Ende Jahr geschlossen. Wir freuen uns aber jetzt schon darauf, euch im 2021 wieder im KIFF zu begrüssen! Alle neuen Shows findet ihr wie immer auf www.kiff.ch.

«Gebe Gott, dass das Licht der Einheit die ganze Erde umfasse und das Siegel ‹Das Reich ist Gottes› allen Völker auf die Stirn gedrückt werde.»

Baha'u'llah

Gebete und Texte für den Frieden zusammengestellt aus den Schriften der Religionen.

Sonntag, 29. November 2020 um 17.00 Uhr im Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, Aarau

Es laden ein: die Baha'i von Aarau
Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75

NEUE BOULDERFLÄCHE IM ROLLING ROCK AARAU

OB JUNG ODER ALT, ANFÄNGER ODER PROFI – JEDER KANN BOULDERN!
ROLLING ROCK, NEUMATTSTRASSE 26, AARAU | ROLLINGROCK.CH

KIFF AARAU
Pascale Diggelmann | pascale.diggelmann@kiff.ch

KIFF Blog

See you in 2021

Es war keine leichte Entscheidung, und es tut uns im Herzen weh, aber wir haben uns entschieden, das KIFF bis Ende Jahr zu schliessen. Seit dem Saisonstart im September bis Mitte Oktober hatten wir mit einem gut funktionierenden Schutzkonzept das KIFF betreiben können. Für uns alle war es eine riesige Freude, unser KIFF endlich wieder mal so zu erleben, wie wir es als Kulturbetrieb kennen: Voller fröhlicher Menschen, Live-Musik und Trubel im ganzen Haus. Als dann die Fallzahlen wieder massiv gestiegen sind, sahen sich der Bund und der Kanton Aargau veranlasst, verschärfte Massnahmen einzuführen. Diese sind nachvollziehbar, sind jedoch fürs KIFF, wie auch für alle anderen KulturveranstalterInnen, sehr einschneidend und erschweren den Betrieb in vielerlei Hinsicht noch mehr.
Zudem fühlen wir uns für die Gesundheit von unseren MitarbeiterInnen, den freiwilligen HelferInnen und von euch, liebes Publikum, mitverantwortlich und wollen deshalb niemanden unnötig einer coronamässig kritischen Situation aussetzen.
Wir sind untröstlich, dass es im KIFF zum zweiten Mal in diesem Jahr still wird und hoffen inständig, dass wir dann ab 2021 wieder ein kleines, aber feines Programm anbieten können. In der Zwischenzeit wünschen wir euch schon mal ganz schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Tragt Sorge zueinander und dann freuen wir uns unglaublich fest darauf, im 2021 wieder ganz viel Kultur für euch zu veranstalten und mit euch zu erleben.

Pascale Diggelmann

Alle neuen Shows findet ihr wie immer auf www.kiff.ch.

Der Sugo für den perfekten Familienabend

Ich heisse Puhiza Selimi, wohne in der Telli und bin Mitglied einer sechsköpfigen Projektgruppe, welche die Alte Kantonsschule Aarau besucht. Uns verbindet die Liebe zur italienischen Küche, weshalb wir uns auch entschieden haben, italienische Produkte zu verkaufen. Wir als Gruppe nennen uns und unser Produkt DiCeres. DiCeres ist die römische Göttin des Ackerbaus und der Fruchtbarkeit. Der Name wird gekrönt mit den sonnengereiften Früchten.
Wir vertreiben zunächst qualitativ hochwertige Biotomatensaucen von italienischen Kleinbauern. DiCeres bietet Sugo in zwei verschiedenen Sorten an: Basilikum und Aubergine. Dadurch können wir unseren Kunden ein Genusserlebnis bieten, welches sie an ihre Ferien in Italien erinnert und den Sommer auf den Schweizer Esstisch bringt.
Die Hersteller in Italien wählen wir sorgfältig und persönlich aus, denn ihre Qualität muss uns überzeugen. Durch unser Direktvertriebskonzept verdienen die Kleinbauern mehr und können trotz der jetztigen schwierigen Zeit eine Unterstützung bekommen. Auf der Etikette wird sich ein Foto des Bauern oder der Familie, die das Produkt herstellt, befinden. So schaffen wir eine emotionale Bindung zum Hersteller. Zu unseren Kunden zählen wir bioaffine kochbegeisterte Frauen und Männer.

Am **Samstag, 9.1.2021** werden wir von **9–17 Uhr** unser Produkt vor dem Haupteingang GZ Telli verkaufen können. Wir freuen uns, Sie sehen zu dürfen.

Kontaktdaten:
Luana Luongo, 078 875 50 36
www.diceres.ch, moreinfo@diceres.ch

GEMEINSCHAFTSZENTRUM TELLI
Girixweg 12 | 5000 Aarau
062 824 63 44 / info@gztelli.ch

Das GZ und der QV Telli gratulieren

Vom 1. Juni bis 30. November 2020 konnten folgende Tellianerinnen und Tellianer einen hohen Geburtstag feiern:

Die Publikation erfolgt mit der Zustimmung der Jubilierenden.

Hartmeier Max	06.06.1940	80
Di Raimo Lorenzo	17.07.1940	80
Boccarello Alessandrelli Nicolina	07.09.1940	80
Strub Lilian	20.09.1940	80
Schenk Fritz	18.11.1935	85
Glaus Sonja	05.07.1930	90

W+S

Elektro Installationen · Starkstrom und Schwachstrom · Solar-stromanlagen · Telefon- und EDV-Anlagen

W+S Elektro AG
5032 Aarau Rohr
062 834 60 60
www.ws-ag.ch

QUARTIERVEREIN TELLI
Anita Gutierrez | anita.gutierrez@qv-telli.ch

Wie erleben junge TellianerInnen die Berufswahl in Zeiten von Corona?

Schüler und Schülerinnen tun sich schwer bei der Berufswahl in Coronazeiten. Auch unsere Jugendlichen im Kanton Aargau, also auch vom Telliquartier, müssen trotz Corona nach vorne schauen und sich für ihre berufliche Zukunft vorbereiten. Sowohl sozial als auch wirtschaftlich ist es für Familien mit Kindern und Jugendlichen massgeblich, ob sie sich eine Lehrstelle sichern können oder nicht.

Wie einfach ist das, wenn die meisten Anfragen für Schnupperstellen wegen Corona negativ ausfallen, die Berufsmessen abgesagt oder nur mit Einschränkungen zu besuchen sind? Auf den verschiedensten Webseiten des Kantons, der Stadt, der umliegenden Regionen und auch der Gewerbebetriebe im Telliquartier finden die jungen Menschen Angebote für Schnupper- und Lehrstellen. Nur der Weg dorthin ist alles andere als gewohnt.

In der Familie erleben wir die Herausforderungen hautnah, da sich meine 14-jährige Tochter gerade in dieser Findungsphase der Berufswahl befindet. Einige Absagen für eine Schnupperstelle wurden aufgrund von zu vieler Anfragen oder in den kleineren Firmen wegen zu enger Arbeitsverhältnisse in Pandemiezeiten begründet. Die Beratungsstelle ask! hat uns Eltern eine virtuelle Schulung angeboten, um die Kinder zu unterstützen – oder unterstützen etwa die Kinder aus der digitalen Generation uns? Den Zugang zur Videoschulung hat einige Zeit in Anspruch genommen, und nicht alle Eltern konnten teilnehmen. Ein uns bekanntes Mädchen, welches sich für ein Praktikum in einem Pflegeheim beworben hatte, wurde bezüglich der bereits zugesagten Schnuppertage auf nächstes Jahr vertröstet, weil es aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist – um die älteren BewohnerInnen nicht zu gefährden.

Während ich diesen Artikel schreibe, höre ich einen Beitrag auf SRF1, welche innovativen Ideen so manche Unternehmen entwickelt haben, damit die Jugendlichen Einsicht in ihren Betrieb erhalten, um eventuell eine Lehrstelle zu bekommen.

Zitat: «Viele Unternehmen haben das Schnuppern auf Online-Portale umgestellt, weil der persönliche Kontakt zurzeit nicht möglich ist – eine neue Möglichkeit, die angeblich funktioniert. Wenn die ersten Frage-Klicks positiv ausfallen, werden die KandidatInnen zu einem Video-Gespräch eingeladen. Schnuppern als Koch findet so als Skype-Video statt. Da wird beurteilt, wie der junge Mensch mit dem Gemüserüsten oder Rüeblischneiden zurechtkommt. So sollen bereits einige Lernstellen für 2021 vergeben worden sein.»

Wie war das vor Coronazeiten?

Ich fragte J. Sofia Hurtado Urbano, wie das bei ihr war. Sofia ist 17 Jahre alt und befindet sich im 2. Lehrjahr als Kauffrau beim Kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt. Die Lehre gefällt ihr sehr gut, und sie ist überzeugt, die richtige Wahl getroffen zu haben. Die Schwierigkeit damals war es, nicht konkret zu wissen, was sie lernen wollte. Sofia liess sich persönlich bei ask! beraten, und es hat sich dabei herauskristallisiert, dass sie computeraffin ist und sich auch im Sozialen engagieren kann. Alles verlief wunschgemäss. Nach der ersten Bewerbung konnte sie schnuppern, und einige Zeit später durfte sie die Zusage für ihre Lehrstelle entgegennehmen.

J. Sofia Hurtado Urbano

«Rückblickend», erzählt Sofia, «war es wichtig, einen guten, persönlichen Eindruck zu hinterlassen. Ich war nicht die einzige Kandidatin. Ich zeigte grosses Interesse und stellte viele Fragen.»

Tatsache ist, dass jetzt in Coronazeiten und in den nächsten Wochen und Monaten der persönliche Kontakt nicht immer möglich sein wird. Es bleibt für die Jugendlichen eine echte Herausforderung, dass sie trotzdem einen persönlichen, zwischenmenschlich guten Eindruck hinterlassen können.

Ernsthaft frage ich mich, welchen Einfluss Pandemien auf die Berufswahl der Jugendlichen und somit auf die vielen gefährdeten Berufsbranchen haben wird. Suchen alle nur noch Berufe, die sie im Homeoffice machen können? Werden Berufe wie Koch/Köchin, Service-Angestellte, VerkäuferIn oder SchauspielerIn noch gewagt, oder werden diese Berufe und Arbeitskräfte in ein paar Jahren fehlen?

Ich hoffe, dass die jungen Leute sich trotz Krise getrauen, ihren Traumberuf zu verfolgen und den Mut aufbringen, ihren Weg zu gehen. Ich wünsche es ihnen von Herzen.

Anita Gutierrez

Festliche Anlässe

1.12.–24.12.2020: Adventsfenster in der Telli

Liebe TellianerInnen, dieses Jahr findet die Adventsfensteraktion etwas anders statt, als wir es alle kennen. Aufgrund der momentanen Situation dürfen wir leider keine Eröffnungen der Adventsfenster veranstalten. Das soll uns aber nicht daran hindern und erst recht motivieren, im Dezember Farbe, Licht und Freude ins Quartier zu bringen. Bestaunen Sie die Adventsfenster bei einem schönen nächtlichen Spaziergang durch die Telli. Die Fenster leuchten jeweils ab Einbruch der Dunkelheit bis um ca. 22 Uhr.

Di, 01.12.	GZ Telli	Eingangsbereich
Mi, 02.12.	Philosophenweg 28	OG, Fenster Richtung Aare
Do, 03.12.	Sengelbachweg 31	
Fr, 04.12.	Girixweg 4	Fenster
Sa, 05.12.	Maienzugstrasse 6b	neben Hauseingang
So, 06.12.	Maienzugstrasse 6b	rechts neben Eingang
Di, 08.12.	Rütmattstrasse 13	Eingangstüre
Mi, 09.12.	Tuchschmidweg 4	Fenster
Sa, 12.12.	Philosophenweg 28	EG
Mo, 14.12.	Rütmattstrasse 10	Eingangsbereich
Di, 15.12.	Delfterstrasse 36/37	Trefflokal
Fr, 18.12.	Girixweg 20	Hausseite zum Girixweg

24.12.2020: Friedenslicht im GZ

Von 9 bis 14 Uhr brennt vor dem GZ und im Saal des GZ das Friedenslicht aus Bethlehem. Es kann mitgenommen werden und in den Wohnungen der Telli weiterbrennen. Im Saal kann man einen gemütlichen Schwatz bei einem Kaffee oder einem Teller Suppe halten. Der Anlass findet unter Einhaltung der Corona-Schutzvorkehrungen statt.

01.01.2021: Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang, der dieses Jahr im Quartier Rohr unter dem Motto «Aarau- voll Rohr» stattgefunden hätte, wird auf den 01.01.2022 verschoben.

Wegen Corona können leider das Kerzenziehen, die Weihnachtsfeier für SeniorInnen sowie der offene Weihnachtsabend für alle nicht stattfinden.
Das GZ-Team wünscht allen in der Advents- und Weihnachtszeit trotz der herausfordernden Situation immer wieder lichtvolle Momente, bereichernde Begegnungen und entspannte Stunden.

GZ TELLI QVTELLI

QUARTIERVEREIN TELLI
Hansueli Trüb | info@qv-telli.ch

QVTELLI Blog

Die Tellipost – eine einmalige Chance

Sie kennen die Tellipost bestens – sonst würden Sie diesen Artikel jetzt nicht lesen. Unsere Quartierzeitung erscheint seit 1974 zehnmal pro Jahr – Sie halten im Moment die 476. Ausgabe in Händen. Für jede Ausgabe muss geplant, die Arbeit verteilt, recherchiert, geschrieben, fotografiert, gelayoutet, gegengelesen, gedruckt und sie schliesslich in die Briefkästen verteilt werden. Jede Ausgabe muss auch finanziert werden, über Inserate, ein paar bezahlte Abos, Beiträge vom Gemeinschaftszentrum und vom Quartierverein. Unter dem Strich ist die Tellipost – wen wundert's, wenn man das allgemeine Zeitungssterben beobachtet – mehr und mehr ein unsicheres Geschäft, weil immer mehr Inserate wegfallen.

Und dennoch: Die Tellipost ist eine riesige Chance. Inhaltlich ist das kleine Redaktionsteam ziemlich frei. Wir können über Aktuelles berichten oder über etwas, was uns persönlich besonders interessiert, über Themen, die in der Luft liegen oder an uns herangetragen werden. Wir können neue Rubriken schaffen oder das Layout verändern, wenn wir den Eindruck haben, das sei nötig. Und wo – seien wir ehrlich – kann man heute noch frei seine Meinung äussern und erreicht damit eine LeserInnenschaft von um die 5000 Personen? Ich meine damit nicht nur das Redaktionsteam, sondern auch Sie: Mit LeserInnenbriefen oder einem Mail an die Redaktion können Sie Ihre Anliegen äussern oder einbringen. Das erhält den Kontakt und die Informationen innerhalb des Telliquartiers und nach aussen aufrecht, lebendig. Denn die Tellipost wird auch im Einwohnerrat gelesen, im Rathaus, in Redaktionsstuben, in Bibliotheken, in anderen Quartieren und an weiteren wichtigen Stellen, wo sie Monat für Monat aufliegt. Und sie wird gelesen. Das bestätigen uns Reaktionen aus verschiedensten Ecken der Stadt und darüber hinaus immer wieder. Viele andere Quartiere beneiden uns um dieses Organ.

Verstehen Sie, weshalb es uns wichtig ist, dass die Tellipost weiterhin regelmässig erscheinen kann? Auch wenn sie ein Minusgeschäft ist und uns monatlich einiges an Arbeit beschert. Der Quartierverein und das Gemeinschaftszentrum finden es wichtig, ein attraktives Sprachrohr zu haben, mutig und unterhaltend, informativ und anregend, unbequem oder fordernd, eine bunte Stimme unseres Quartiers. Und falls Sie Kontakt zu einer Unternehmung haben, die mal inserieren könnte: Sie kennen ja die Redaktionsadresse …

Hansueli Trüb

Heidy Beck

Hallo Märchenfreunde

Da das ABAU-Stübli immer noch zu ist, erzähle ich gerne kostenlos 12 Minuten-Märchen am Telefon.
Sie rufen mich an und wir vereinbaren die Erzählzeit, für einen Schwatz habe ich natürlich auch Zeit. Auf bald, ich freue mich!

Sie erreichen mich unter
062 822 57 48

ztprint
die können mehr.
ztprint.ch

Mit Herzblut und Leidenschaft die Ziele erreichen.

Der Printbereich der ZT Medien AG

Pilates
zur Rückbildung

Neu in Aarau mit Ayshana Rosamilia

062 871 83 95 www.ayshana.ch

Knackig und vielfältig

Jaisli-Beck für feinsten Genuss

Buchs, City Märt und Telli Aarau
www.jaisli-beck.ch

REDAKTION TELLIPOST | RÄTSEL
Stefan Worminghaus | raetsel@worminghaus.ch

Oh Tannenbaum

Zusammen mit der nahenden Weihnacht stellt sich für viele die Frage, was für ein «Tannenbaum» denn die gute Stube zieren soll. Obwohl: Einige der beliebtesten Weihnachtsbaumarten sind biologisch gesehen gar keine Tannen, sondern Fichten … Weitere eigene Nadelbaumgattungen mit insgesamt vielen hundert Arten sind übrigens Zedern, Lärchen, Douglasien oder Kiefern. Wer hat den Durchblick im «Nadelwald» und kann die folgenden Fotos den Artbezeichnungen zuordnen?

A Fichte
L Lärche
R Arve

T Eibe
B Weisstanne
T Pinie

E Douglasie
N Zeder
E Föhre

Die Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der gezeigten Fotos (oben links beginnend) ergeben das Lösungswort.

Verlosung Rätsel

Unter den Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir drei Coop-Einkaufsgutscheine im Wert von Fr. 30.–, Fr. 20.–, Fr. 10.–.

Alle Preise werden von Coop gesponsert.

Lösungswort mit Name und Adresse per Post oder E-Mail schicken an:
Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau info@gztelli.ch

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2021

Lösungswort Rätsel Oktober
KINOEINTRITT

Telli
EINKAUFSZENTRUM AARAU

Telli
EINKAUFSZENTRUM AARAU

coop
Für mich und dich.

Sonntags geöffnet 13./20.12.20

Attraktive Wochenpreise zu gewinnen